

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 2

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesangvereines mußten wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Sitzung in Cham verschoben werden. Die Gemütlichkeit wollte auch ihr Recht haben. Die Photographie der Röntgen'schen Strahlen und Gesangsvorträge trugen vieles zur Hebung derselben bei. Besonders Dank schulden wir Hrn. Erziehungsrat Steiner, der die Versammlung mit seinem Besuch beeindruckte. Möge dieses Vereinsleben auch im neuen Jahre kräftig gedeihen!

H. B.

2. Die allbekannte Donauwörther Zeitschrift „Monika“, die sich in den 28 Jahren ihres Bestehens laut allgemeinem Urteil so hohe Verdienste um die Förderung der Erziehung in der katholischen Familie erworben hat, präsentiert sich mit der ersten Nummer ihres 29. Jahrganges in veränderter Gestalt und in neuem, vergrößertem Gewande. Die bisherige 14tägige Beilage „Ratgeber fürs Hauswesen“ fällt nämlich weg, bzw. wird in Zukunft mit der „Monika“ vereinigt, diese selbst aber erscheint wöchentlich 12 Seiten stark in Folioformat unter dem Titel: „Monika. Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen“. Die bisherige Tendenz, „die Verbreitung einer guten Erziehung“, bleibt Hauptaufgabe der Zeitschrift, daneben aber wird sie, auf katholischen Prinzipien fußend, auch alle Fragen, die unsere katholischen Frauen interessieren müssen, eingehend behandeln und der Frau in ihren persönlichen Angelegenheiten und für alle ihre privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Beziehungen gediegene Anregungen, Belehrungen und Warnungen erteilen. Inhalt, Papier, Druck und Ausstattung der vorliegenden Nummer sind vorzüglich. Die Redaktion besorgt künftig eine bewährte und erfahrene Erzieherin. Der Preis bleibt trotz der bedeutenden Vergrößerung des Formats und Umsanges derselbe wie bisher. Auch der „Schuhengel“ wird wieder gratis beigelegt werden. Mit der „neuen“ „Monika“ haben wir das, was uns bisher fehlte, eine illustrierte katholische Frauenzeitschrift in des Worten edelster Bedeutung, und wir sind überzeugt, die alten Freunde der „Monika“ werden die Umgestaltung freudig begrüßen, und sie wird in ihrem prächtigen, neuen Gewande neue Freunde in Menge erwerben. Wir raten jeder Mutter, sich einmal eine Probenummer gratis von der Buchhandlung L. Auer in Donauwörth (Bayern) kommen zu lassen: sie wird gewiß das Blatt, dem die Empfehlung von Bischöfen und hervorragenden Autoritäten zur Verfügung steht, bald nicht mehr missen mögen.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Luzern. Die Regierung droht in einem Erlaße Vorgehen auf dem Exekutionswege an, sofern bis Ende Februar 1897 nicht in allen Schulen Turnplatz und Geräte gemäß bundesrätlicher Vorschrift geregelt seien.

Der katholische Jünglingsverein der Residenz hat bei der Stiftungsfeier an 13 Jünglinge für „fleißigen und erfolgreichen Besuch“ der Unterrichtskurse wertvolle Auszeichnungen ausgeteilt.

Der kantonale Gewerbeverein bemüht sich, die gewerblichen Fortbildungsschulen auch auf dem Lande einzuführen.

Aargau. Das Obergericht hat die Bezirksgerichte angewiesen, in ihrer Korrespondenz unter sich und mit der Oberbehörde alle unnützen Titulaturen, Anreden und Schlussloskeln wegzulassen.

Bezirkslehrer Wuest hat am Röntgen'schen Apparate derartige Verbesserungen angebracht, daß man nun bei Durchleuchtung des Körpers mit bloßem Auge auch die Tätigkeit von Herz und Lunge wahrnehmen kann.

Tessin. Das neue Parteidokument der Konservativen enthält u. a. die Punkte: Aufrechterhaltung des Kirchengesetzes von 1886 und die christliche Schule.

Solothurn. Die Anstalt für schwachsinnige Kinder, die sich in Kriegsstetten befindet, zählt zur Stunde 43 Kinder.

Nidwalden. Alt Rat. Rat Hans v. Matt hat jüngst ein Büchlein, „Aus jungen Tagen“ betitelt, voll dufender Poesien herausgegeben.

St. Gallen. Vom Hochw. Herrn Bischof Egger von St. Gallen liegt eine neue litterarische Gabe vor. Sie behandelt die „Presse im allgemeinen und die katholische im besondern“. Inhaltreich und zeitgemäß!

Red. Baumberger nennt eine Bundesunterstützung für die Volksschule eine „erste Hypothek des Bundes auf die Volksschulen“ und mahnt zur — Vorsicht.

Die kleine Gemeinde Eichberg hat für die entfernt wohnenden Schulkinder diesen Winter Gratisfuppe mit Brotabgabe eingeführt.

Basel. Die Frauen Basels verlangen in einer Petition an den Regierungsrat, daß bei der Inspektion der Mädchenschulen ihnen eine Vertretung eingeräumt werde.

Die Schulsynode dringt auf Wiedereinführung der deutschen Kurrentschrift. Das war zu erwarten.

Zürich. Nach der Abstimmung über die Staatsbank wollen die „schweiz. Lehrer“ eine Initiative für die Bundesunterstützung der Volksschule in Bewegung setzen. So melden „Schweiz. Lehrerzeitung“ und „Verner Schulblatt“. Die christlichen Lehrer katholischer und protestantischer Konfession werden sich das Ding noch besehen, bevor sie mitmachen; denn ihr Himmel besteht nicht in einer — Bundesunterstützung.

Der Erziehungsrat hat den katholischen Kindern den Besuch des Gottesdienstes an Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen und am Kirchweihfest gestattet, wenn jeweilen ein spezielles schriftliches Gesuch der Eltern, evtl. der Vormünder vorliegt. Ist etwas, aber nicht viel.

In Groß-Zürich besteht ein katholischer Kaufmännischer Verein „Mercuria“ unter dem strebsamen Präsidium von C. Schwerzmann. Derselbe zählt 11 Ehren-, 25 Aktiv- und 41 Passivmitglieder. Versloffenen Winter wurden 6 passende Vorträge abgehalten und Kurse in Stenographie, Buchhaltung und in den modernen Sprachen erteilt. Die „Mercuria“ verfügt über eine eigene Bibliothek und ein Lesezimmer und entfaltet reges Leben.

Schwyz. Die sog. Klosterartikel der in Sicht stehenden Schweizer-Bundesverfassung haben durch Hochw. Herrn Dr. Karl Eberle in Flums eine geradezu brillante Abschrift erfahren.

Bern. Man gehe mit dem Gedanken um, die „Typographia“, die in Antiqua erschien, wieder in Frakturschrift erscheinen zu lassen.

Für den Januarkurs der Haushaltungsschule in Ralligen sind über Erwartungen viel Anmeldungen eingelaufen. März und April finden Frühlingskurse statt.

Der ganze Kanton zählt circa 2882 Primarschullehrkräfte, worunter 872 Lehrerinnen.

Schulabsenzen per Kind durchschnittlich 15 Schulhalbtage per Jahr.

Amerika. Die Union gedenkt, eine Eisenbahnhochschule ins Leben zu rufen, „um eine systematische und gründliche Vorbildung in allen mit dem Eisenbahnwesen verbundenen Wissenszweigen herbeizuführen“. Sie soll einer bestehenden großen Universität angefügt werden, aus 4 Jahrgängen bestehen und den Höörern auch die Erlangung eines akademischen Grades ermöglichen.

München. Die Studenten der mechanisch-technischen Abteilung der technischen Hochschule veranstalteten eine „solenne Weihnachtsfeier“ in Anwesenheit der Professoren, wobei Religion und Sitten in Wort und Bild schlecht weglassen. So meldet die liberale „Augsburger Abendzeitung“.

Deutschland. Den 30. April 1892 entschied das Reichsgericht, daß „der Pfarrer zur Aufrechthaltung der Ordnung auf der Empore berufen ist, und daß ohne seine oder des Chordirigenten Erlaubnis niemand die Orgelbühne betreten darf.“ Eine Verleugnung dieser Verordnung ist nach § 123 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches — mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 300 Mark strafbar. Annageln, ihr Organisten!

Aus den Weihnachts-Artikeln der Tagespresse sprach vielfach eine offene Verleugnung des Christentums, des Glaubens an die Gottheit Christi und an die göttliche Stiftung der Kirche. Läßt tief blicken!

Bayern, Württemberg und Baden besitzen bereits zahlreiche Schulen, die der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Landwirtstöchter dienen. Die Provinz Hannover erhielt nun mit 1897 seine erste bez. Schule in Gelle, so daß nun auch Preußen auf diesem Gebiete vorwärts macht.

Frankreich. Im Pariser Gemeinderat klagte Giron, daß von 225,000 schulpflichtigen Kindern in Paris nur 131,000 die konfessionslosen Schulen besuchen, 18—20,000 ohne Schule aufwachsen und über 70,000 die kirchlichen Schulen besuchen. Ein Schüler der öffentlichen Volksschulen komme auf 164 Fr. jährlich zu stehen. Teuer, aber verderblich!

Der Generaldirektor der christlichen Lehrbrüder ist in Arcachon gestorben. Der Orden, vor der Revolution schon gegründet, zählt heute 15,000 Mitglieder, von denen über 4000 in den französischen Kolonien und in der Vendée beschäftigt sind. Sie unterrichten in 2000 Primarschulen über 350,000 Kinder. Ihre Wirksamkeit riecht nicht nach Ehregeiz, daher der Segen Gottes auf ihrer Arbeit.

Das Volksblatt der französischen Protestanten, „Signal“ geheißen, tritt mit aller Schärfe gegen die in Frankreich üblichen „Vaienschulen“ auf.

Oesterreich. Der 3. Jahresbericht des kath. Privat-Lehrerseminars in Tisis bei Feldkirch weist 130 Zöglinge in 4 Jahreskursen auf, worunter 1 Schweizer. Professor Xaverius L. Stelzel schickt dem Bericht eine wissenschaftliche Arbeit über „die geologischen Verhältnisse von Tirol“ voraus. Die lebensfähige Anstalt steht unter 17 tüchtigen Schulbrüdern und besitzt nun das Öffentlichkeitsrecht. Die Zöglinge erhielten 4218½ Gulden Stipendien.

Eine Versammlung von Wiener Lehrern sprach dem Gemeinderate für die Subventionierung des katholischen Schulvereins die schärfste Missbilligung aus. Ei, ei, wie kollegial!

Pädagogische Literatur und Lehrmittel.

1. Das sogenannte Katharinenbuch vom Jahre 1577. Im Auftrage und auf Kosten der freiburgischen Schulherrenkammer zum erstenmale herausgegeben von Dr. Franz Heinemann. Mit historisch-kritischer Einleitung, einem Glossar und 6 artistischen Beigaben. Freiburg i. Br. Universitätsbuchhandlung (B. Veith) 1896. 10*, XCIV und 187 S. gr 8°. Preis Fr. 9. —

Nachdem Dr. Heinemann durch die lebhaft besprochene Schrift gewissermassen die historische Grundlage für das sog. Katharinenbuch geschaffen hatte, machte er sich sofort an die nötigen Vorbereitungen zur Herausgabe dieses wichtigen Werkes. Dasselbe liegt nun mit einem reichen litterarischen Apparate versehen, in glänzender Ausstattung vor. Eine gelehrte historisch-kritische Einleitung gibt allseitigen Aufschluß über die Entstehung des Katharinenbuches und seine Bedeutung für Freiburg, über seine Originalität und die bei seiner Auffassung mutmaßlich benützten Quellen und Vorbilder, endlich über seine Verfasser Peter Schneuwly als Mensch und als Pädagogen. Dem in Antiqua gedruckten Originaltexte sind in Fußnoten erläuternde Anmerkungen und am Schlusse ein Glossar, nebst einem Namen- und Sachregister beigegeben. Auch ist das Buch mit dem Bildnisse Schneuwlys und mit 5 weiteren, hübsch ausgeführten artistischen Beilagen geschmückt, was seinen Wert bedeutend erhöht, freilich aber auch den Preis nicht wenig gesteigert hat.